

Überblick

- Anstieg der Wirtschaftsleistung um 3% in 2016 aufgrund stabiler Konsumnachfrage
- Erholung setzt sich 2017 fort; allerdings drosselt Bankensektor das Wachstumspotenzial
- Inflation hat Tiefpunkt erreicht und sollte sich 2017 im Zielkorridor der Nationalbank einpendeln
- Wechselkurs weitgehend stabil, Währungsreserven der Nationalbank erholen sich
- Anstieg der Importe im Rahmen der wirtschaftlichen Erholung 2017 zu erwarten
- Ausgabenanstieg insbesondere bei den öffentlichen Investitionen nach Bewilligung des IWF-Programms und damit verbundener Freigabe von Gebermitteln zu erwarten

Themen

- **Bargeldlose Zahlungen.** Potenzial zur „Entschattung“ der Wirtschaft
- **IWF-Programm.** Das neue Programm ist ein wesentlicher Schritt zur Stabilisierung der moldauischen Wirtschaft und öffentlichen Finanzen nach dem Bankenbetrugsskandal
- **Politischer Ausblick.** Befürchtungen einer grundlegenden Neuausrichtung der moldauischen Politik nach der Präsidentschaftswahl sind unbegründet

Basisindikatoren

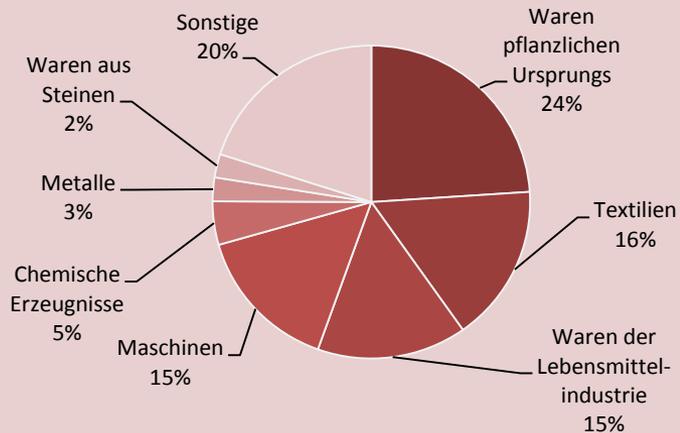
	Moldau	Ukraine	Belarus	Georgien	Russland
BIP, Mrd. USD	6,7	87,2	48,1	14,5	1.267,8
BIP/Kopf, USD	1.872	2.052	5.092	3.908	8.838
Bevölkerung, Mio.	3,6	42,5	9,4	3,7	143,4

Quelle: IWF, Schätzung 2016

Handelsstruktur

Export

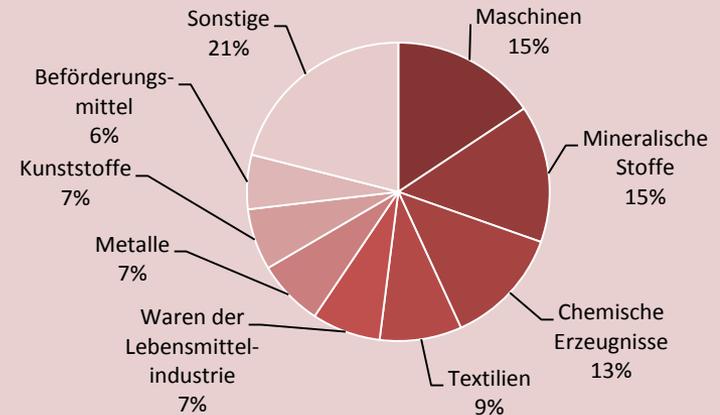
EU 64% | Russland 12% | Sonstige 24%



Quelle: Nationale Statistikbehörde, Jan-Sep 2016, Anmerkung: Warenhandel

Import

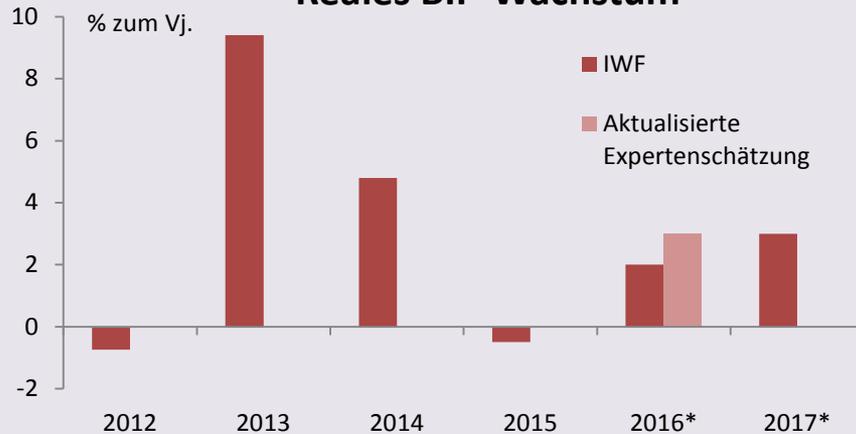
EU 50% | Russland 13% | Sonstige 37%



Quelle: Nationale Statistikbehörde, Jan-Sep 2016, Anmerkung: Warenhandel

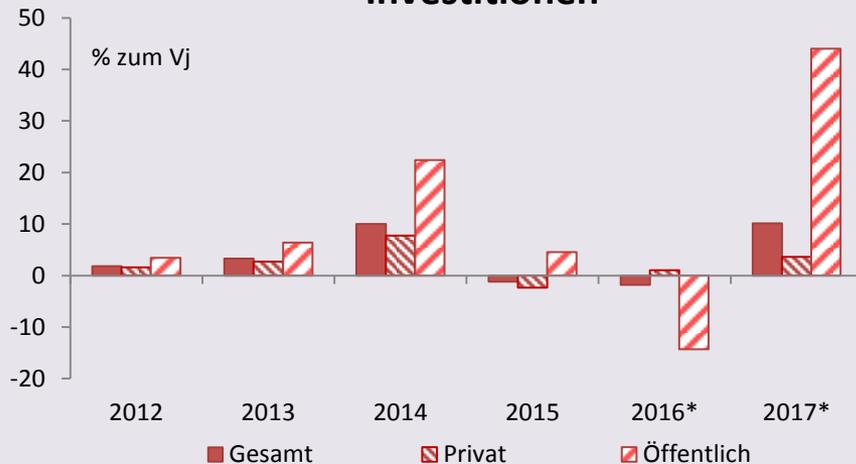
Wirtschaftswachstum

Reales BIP-Wachstum



Quelle: IWF, Experten; *Schätzung/Prognose

Investitionen



Quelle: IWF, *Schätzung/Prognose

BIP

- 2016: Anstieg der Wirtschaftsleistung um 3%
- Privater Konsum und Landwirtschaftssektor waren die Haupttreiber des Wachstums
- 2017 setzt sich moderate Erholung fort

Investitionen

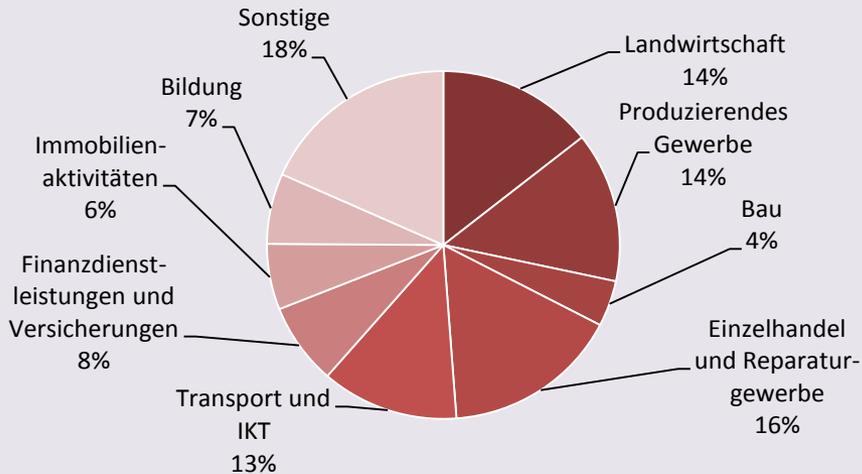
- Nach starken Einschnitten in 2016 werden die öffentlichen Investitionen 2017 signifikant ansteigen
- Allerdings wird Erholung der privaten Investitionen durch mangelnde Kreditvergabe begrenzt

Fazit

- Mit IWF-Programm verbundene Erholung der öffentlichen Nachfrage wesentlicher Wachstumstreiber in 2017
- Allerdings begrenzen die Auswirkungen der Bankenkrise – insbesondere die Notwendigkeit der Re-Kapitalisierung von Banken – die Investitionsbereitschaft des Privatsektors

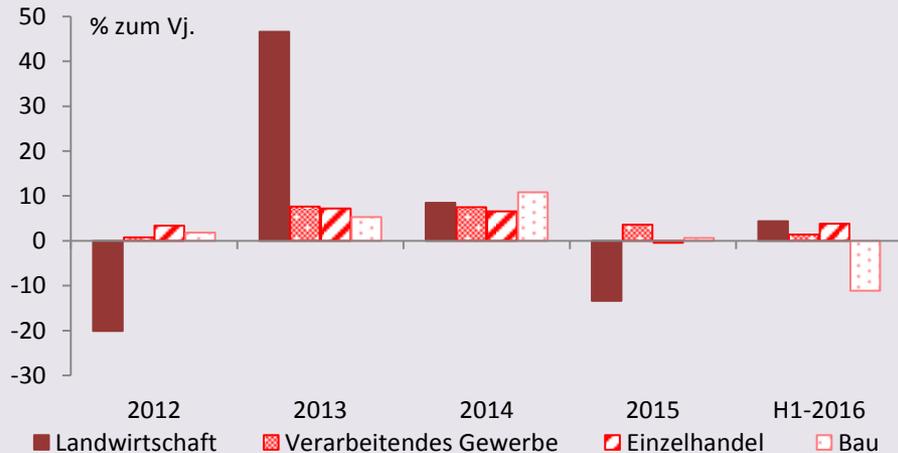
Sektorale Perspektive

Zusammensetzung des BIP 2015



Quelle: Nationale Statistikbehörde

Sektorale Dynamik



Quelle: Nationale Statistikbehörde

Struktur

- Einzelhandel mit 16% Anteil an Wirtschaftsleistung größter Wirtschaftszweig
- Landwirtschaft mit einem Anteil 14% an Wirtschaft in 2015 ebenfalls bedeutender Sektor

Dynamik

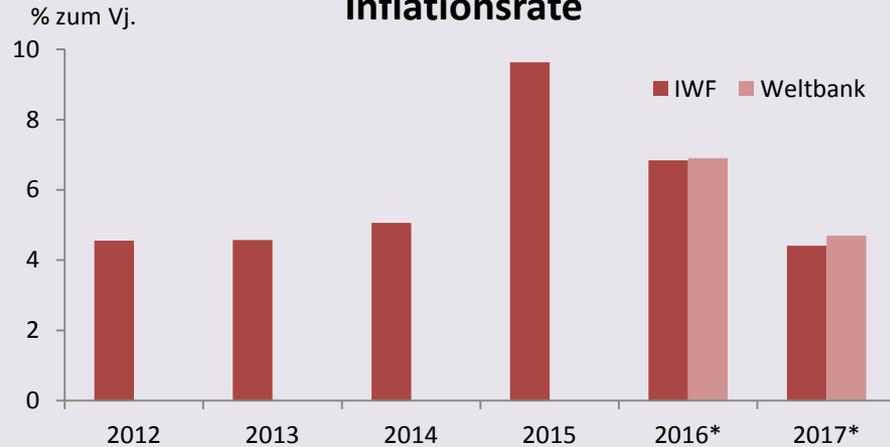
- Landwirtschaft (nach guter Ernte) und Einzelhandel wachsen überdurchschnittlich stark in 2016
- In Kontrast dazu 11% Rückgang im Bausektor im H1-2016 reflektiert den Rückgang der öffentlichen und die mangelnde Dynamik der privaten Investitionen

Fazit

- Solide Performance der beiden wesentlichen Sektoren verhinderte Rezession in 2016
- Insbesondere der Bausektor sollte in 2017 von Rückkehr öffentlicher Investitionen profitieren

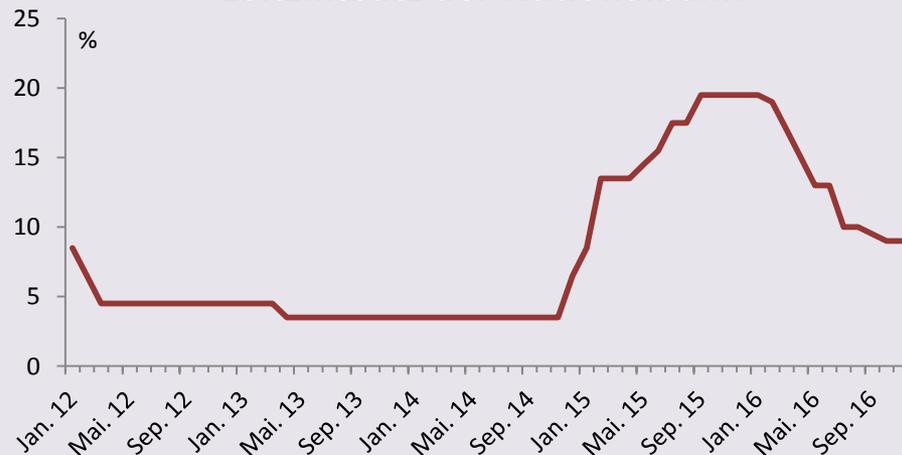
Inflation und Geldpolitik

Inflationsrate



Quelle: IWF, Weltbank; *Schätzung/Prognose
Anmerkung: Jahresdurchschnitt (Verbraucherpreise)

Leitzinssatz der Nationalbank



Quelle: Nationalbank

Inflation

- Deutlicher Rückgang der Inflation in 2016 auf 6,8% nach noch 9,6% Preissteigerung in 2015
- Inflation sank im Oktober sogar auf 2,5% - allerdings ist damit wahrscheinlich der Tiefpunkt erreicht
- Gradueßer Anstieg der Inflation im Verlauf von 2017 zurück in den Zielkorridor von $5 \pm 1,5\%$ der Zentralbank

Geldpolitik

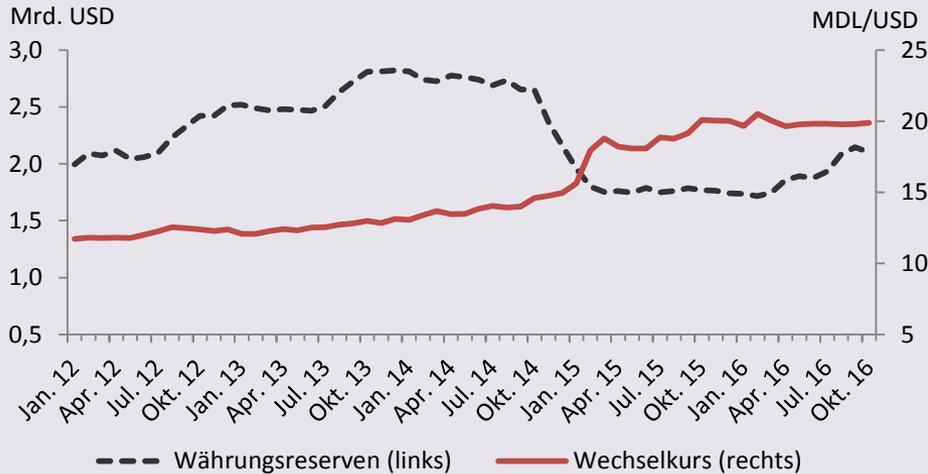
- Rückgang der Inflation Resultat der restriktiven Zinspolitik, die allerdings bereits wieder gelockert wurde
- Weitere signifikante Lockerung der Geldpolitik erst einmal nicht absehbar, da Inflation tendenziell wieder nach oben geht

Fazit

- Besonnene Geldpolitik wesentlicher Faktor für makroökonomische Stabilität
- Rückgang der Zinsen sollte Wirtschaft in 2017 stimulieren

Wechselkurs und Rücküberweisungen

Wechselkurs und Währungsreserven



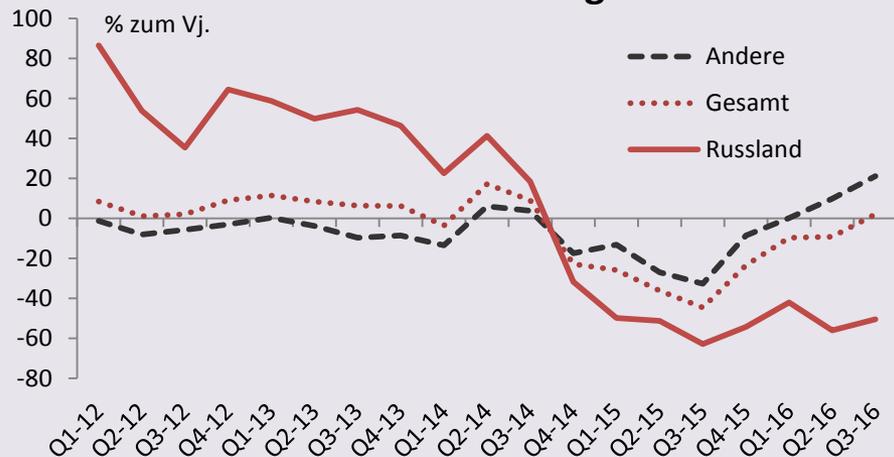
Wechselkurs und Währungsreserven

- Wechselkurs seit Währungskrise in 2015 weitgehend stabil
- Nationalbank hat Stabilitätsphase genutzt um Währungsreserven aufzufüllen

Rücküberweisungen

- Rückgang bei den Rücküberweisungen aus dem Ausland um ca. 32% in 2015 und nochmal 5,6% in 2016
- Seit Mitte 2016 Erholung der Rücküberweisungen aus dem Euroraum, während Rubelüberweisungen weiter fallen

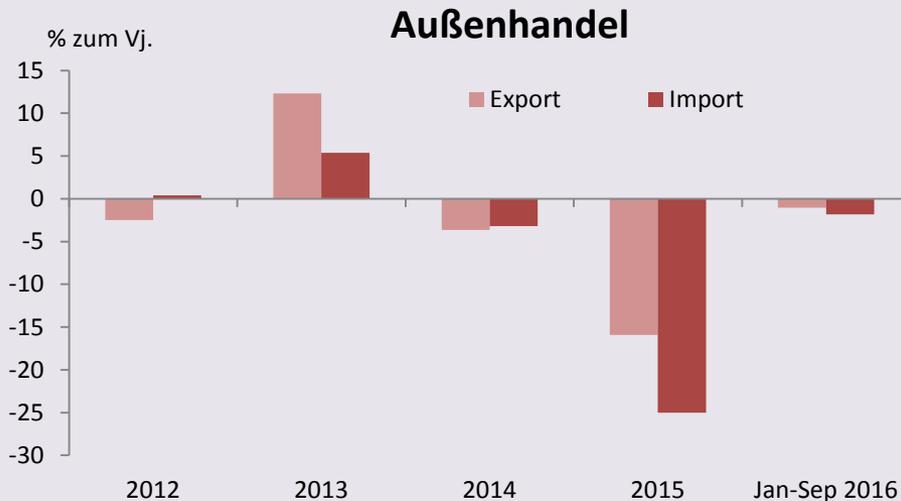
Rücküberweisungen



Fazit

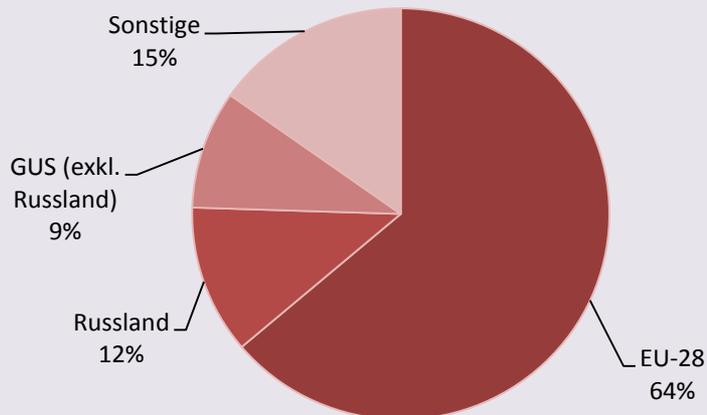
- Stabilisierung der Rücküberweisungen sollte sich positiv auf die inländische Nachfrage auswirken
- IWF-Programm wichtiger Beitrag für weitere Stabilisierung des Wechselkurses

Außenhandel



Quelle: Nationale Statistikbehörde; Anmerkung: Warenhandel

Exporte nach Ländern Jan-Sep 2016



Quelle: Nationale Statistikbehörde

Import

- 2016: Moderater Rückgang bei den Importen um 1,8%

Export

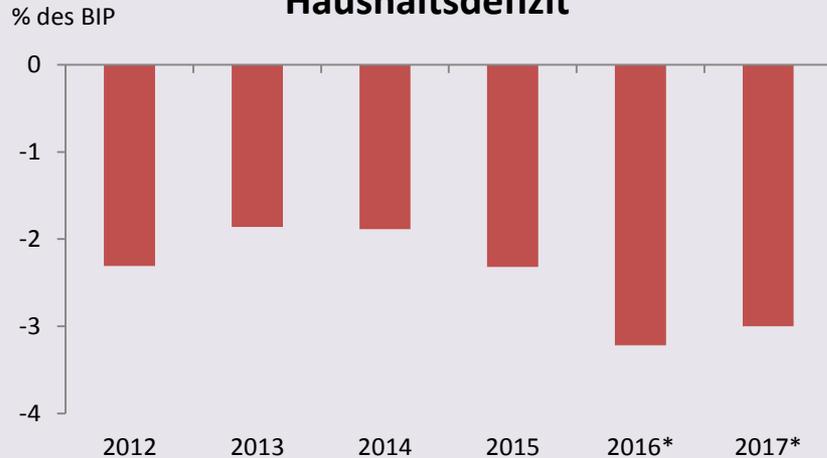
- Bisher weitestgehend stabil
- EU jetzt mit 64% Hauptabsatzmarkt für moldauische Erzeugnisse
- Rumänien mit einem Exportanteil von 25% vor Russland mit 12%

Ausblick

- Anstieg der Importe im Rahmen der allgemeinen wirtschaftlichen Erholung in 2017 zu erwarten
- Potenzial für Exportwachstum, sollte Regierung damit erfolgreich sein, die Handelsbeziehungen zu Russland zu normalisieren

Öffentliche Finanzen und Staatsverschuldung

Haushaltsdefizit



Quelle: IWF, *Schätzung/Prognose

Staatsverschuldung



Quelle: IWF, *Schätzung/Prognose

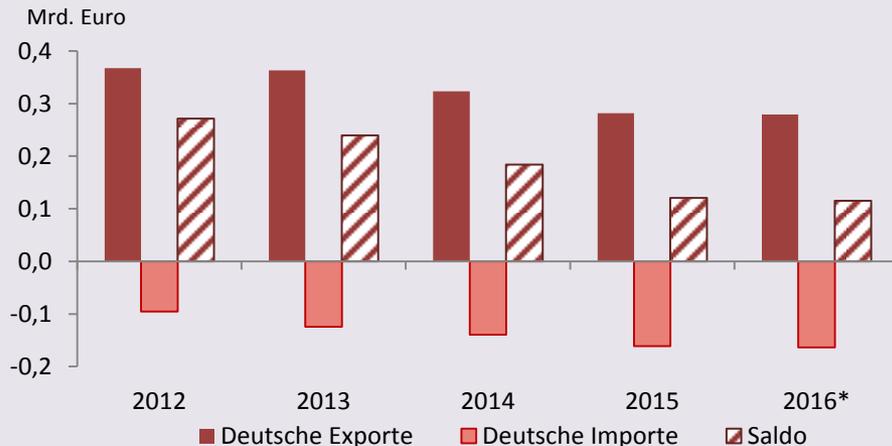
- Öffentliche Finanzen waren auch in 2016 durch hohe Zinsen und Wegfall von Gebergeldern angespannt
- Ausgabenplanung musste nach unten korrigiert werden, tatsächliche Ausgaben lagen teils deutlich unter der Haushaltplanung
- Aber in einigen Bereichen (z.B. Renten und Sozialleistungen) kam es trotz der Sparzwänge zum Anstieg der Ausgaben
- Im Gegenzug starke Einschnitte bei den ohnehin schon niedrigen öffentlichen Investitionen

Ausblick

- Neues IWF-Programm und Wiederaufnahme der eingefrorenen Gebermittel signalisiert Entspannung bei den öffentlichen Ausgaben
- Erste Tranche des IWF-Programms bereits ausgeschüttet und auch EU hat Wiederaufnahme von Budget support veranlasst
- Dadurch finanzieller Spielraum für Ausgabenerhöhungen, insbesondere im Bereich der öffentlichen Investitionen

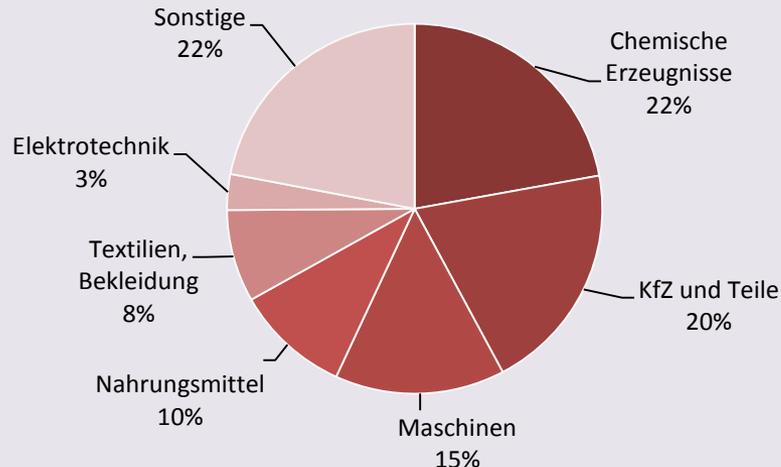
Handel mit Deutschland

Außenhandel mit Deutschland



Quelle: Statistisches Bundesamt, *Schätzung basierend auf Jan-Sep Daten

Deutsche Exporte nach Moldau Jan-Sep 2016



Quelle: Statistisches Bundesamt

Handelsvolumen

- 2016: ca. 443 Mio. EUR – keine Änderung gegenüber dem Vorjahr

Exporte nach Moldau

- Minimaler Rückgang um 1% in 2016 im Vergleich zum Vorjahr

Importe aus Moldau

- Leichter Anstieg der Importe aus Moldau nach Deutschland um ca. 2% in 2016

Saldo

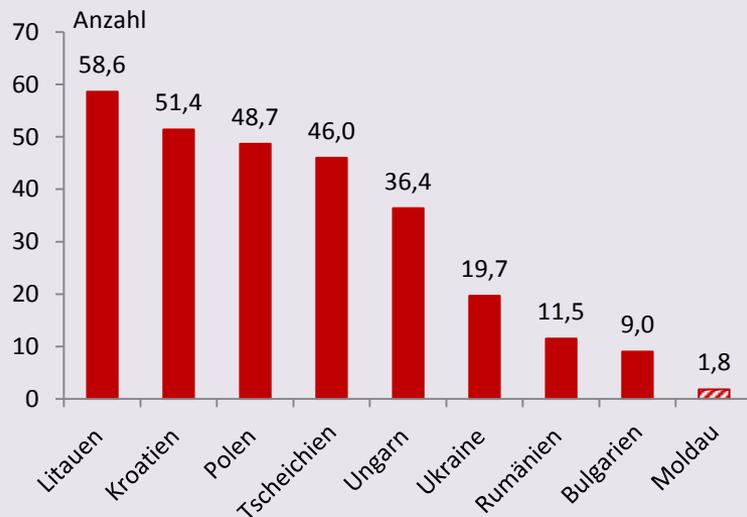
- 2016: Deutschland verzeichnet einen bilateralen Handelsüberschuss von ca. 115 Mio. EUR
- 2014: Noch 184 Mio. EUR

Fazit

Kaum Dynamik in 2016, allerdings steigende Nachfrage nach deutschen Produkten in 2017 insbesondere bei Investitionsgütern erwartet

Bargeldlose Zahlungen

Kartenzahlungen pro Einwohner



Quelle: Nationalbank Moldau, Europäische Zentralbank, Nationalbank Ukraine

Hintergrund

- Bargeldlose Zahlungen in Moldau deutlich weniger verbreitet als in anderen osteuropäischen Ländern
- Infrastruktur ist wenig entwickelt
- Händler müssen für Transaktionen deutlich höhere Interbankgebühren zahlen als in EU-Ländern
- Mehr bargeldlose Zahlungen würden es ermöglichen, bisher „informelle“ Zahlungsvorgänge zu erfassen und zu besteuern

Lösung

- Schulung und Aufklärung von Verbrauchern sowie eine verbesserte Software sind wesentliche Schritte für mehr bargeldlose Zahlungen
- Steuerliche Anreize für bargeldlose Zahlungen sollten geschaffen und die Abwicklung von Transaktionen sollte vereinfacht werden
- Die Wettbewerbsbehörde sollte sich, ähnlich wie in der EU, um die Senkung der Interbankgebühren bemühen

Fazit

Durch eine Kombination aus steuerlichen Anreizen und effektiver Kontrolle können bargeldlose Zahlungen als ein Instrument zur „Entschattung“ der Wirtschaft genutzt werden

IWF-Programm

Ausgangslage

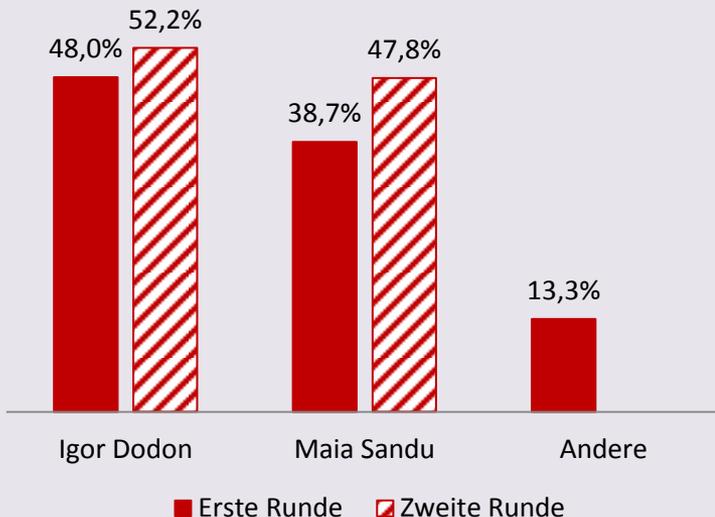
- IWF Aufsichtsrat hat im November ein neues Programm für die Republik Moldau in Höhe von 178,7 Mio. USD genehmigt
- Dem positiven Bescheid gingen erhebliche Anstrengungen der Regierung und der Nationalbank voraus
- Insbesondere veranlasste die Regierung eine Reihe von Gesetzesänderungen im Bereich Bankenaufsicht und Bankenregulierung, die Vorabbedingungen des IWF für ein neues Programm waren
- Obwohl im Umfang vergleichsweise gering, ist das IWF-Programm für die moldauische Regierung sehr bedeutend, da viele andere internationale Geber dessen Zustandekommen als Bedingung für weitere bilaterale Hilfen machen
- So hat die EU beispielsweise kurz nach Bekanntgabe des Programms direkte Zuwendungen in Höhe 45 Mio. EUR für den moldauischen Staatshaushalt genehmigt. Eine positive Entscheidung über nichtrückzahlbare Zuwendungen (Budget support) durch die Weltbank wird in Kürze erwartet

Fazit

- Das neue IWF-Programm ist ein wesentlicher Schritt zur Stabilisierung der moldauischen Wirtschaft und öffentlichen Finanzen nach dem Bankenbetrugsskandal
- Die Strategie der Geber, finanzielle Hilfen an konkrete Reformen und Vorabbedingungen zu knüpfen, hat sich bewährt und sollte fortgesetzt werden

Moldau nach der Präsidentschaftswahl

Wahlergebnisse der Kandidaten



Quelle: Zentrale Wahlkommission

Wahlergebnis

- Sieger wurde der Vorsitzende der prorussischen Sozialistischen Partei, Igor Dodon, mit leicht über 52% der Stimmen

Wahlkampf

- Dodon versprach im Wahlkampf, das Assoziierungsabkommen mit der EU zu revidieren und die Beziehungen zu Russland zu intensivieren
- Ankündigung baldmöglichst Neuwahlen des Parlaments anzustreben

Wertung

- Trotz Wahlkampfretorik, drastische Auswirkungen auf das politische Tagesgeschäft unwahrscheinlich, da Kompetenzen des Präsidenten begrenzt sind
- Ebenfalls ist ein radikaler Wandel der Beziehungen zur EU unwahrscheinlich
- Anti-EU-Rhetorik dient hauptsächlich der Mobilisierung bestimmter Wählergruppen
- Kandidat der sozialistischen Partei profitierte stark von Unterstützung durch Medien des Oligarchen Plahotniuc. Diese implizite Unterstützung lässt vermuten, dass Neuwahlen erst einmal nicht zu erwarten sind

Das German Economic Team Moldau („GET Moldau“) unterstützt die moldauische Regierung seit 2010 bei der Stabilisierung der wirtschaftlichen Entwicklung und der Gestaltung der notwendigen wirtschaftlichen Reformprozesse.

In einem kontinuierlichen Dialog mit hochrangigen Entscheidungsträgern identifizieren wir die aktuellen wirtschaftspolitischen Problemfelder und präsentieren anschließend auf Basis von unabhängigen Analysen konkrete Handlungsempfehlungen.

Darüber hinaus unterstützt GET Moldau mit seinem Know-how und detaillierter Kenntnis der wirtschaftlichen Zusammenhänge des Landes deutsche Institutionen aus Politik, Verwaltung und Wirtschaft.

GET Moldau wird durch das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) finanziert.

Kontakt:

German Economic Team Moldau
c/o Berlin Economics
Schillerstraße 59
10627 Berlin

Tel: +49 30/ 20 61 34 64 0
info@get-moldau.de
www.get-moldau.de
Twitter: @BerlinEconomics

